



Legende: Vortrag in einfacher Sprache

Veranstaltungsorte:

| | | | | |
|--------------|-------------|--------------------------|------------|-------------|
| Radisson Blu | media docks | Musik- und Kongresshalle | Schuppen 9 | Hansemuseum |
|--------------|-------------|--------------------------|------------|-------------|

| Radisson Blu | Vorträge 9:30 - 10:30 Uhr | Vorträge 11:00 - 12:00 Uhr | Vorträge 14:00 - 15:00 | Vorträge 15:30 - 16:30 Uhr |
|---------------------------|---|---|--|---|
| Titel | Mit dem Gewaltschutzkonzept "das Pferd von hinten oder vorne aufzäumen"? | Begleitete Übergänge auf den allgemeinen Arbeitsmarkt - Leistungsträger, IFDs und Werkstätten gemeinsam in einem Boot | Digitale Teilhabe "Barrierefrei im Internet" Lernkonzepte für Menschen mit geistiger und körperlicher Beeinträchtigung | Modellprojekt zur Erleichterung von Übergängen aus Tagesförderstätten in das Eingangsverfahren einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung |
| Thema | Das Ziel: Wie gelangen Menschen mit sichtbaren und "unsichtbaren" Behinderungen zu einem Mit-Ein-Ander auf Augenhöhe? Welche Auswirkungen hat ein Konzept, das durch Sanktionen versucht, Gewalt zu verhindern? Wie ist es, wenn wir anerkennen, dass es "Gewalt" gibt und es ein langfristiger Prozess ist, sie zu reduzieren, es dafür einer neuen "Kultur" mit dem Mut aller Beteiligten bedarf, darüber offen und ehrlich zu sprechen, was als "Gewalt" erlebt wurde, wird und was nicht? | Nach einer Darstellung des Leistungsumfangs von BÜWA arbeiten wir anhand von Best-Practice-Beispielen Erfolgsfaktoren für vernetzte und erfolgreiche Vermittlungsarbeit heraus. | Vorgestellt wird eine Möglichkeit eines Lernkonzeptes für Menschen mit körperlichen und geistigen Behinderungen. Schwerpunkte sind hier die Didaktik, die Methodik, der Datenschutz und das barrierefreie Bedienen sowie die Informationsbeschaffung und -bewertung - unter den Gesichtspunkten der GuBiP Forschung und Plausibel Handreichung. Das Lernkonzept wurde unter den Kriterien von Inhalten der harmonisierten Bildungsrahmenpläne der BAG WfbM entwickelt. Der Vortrag wird angereichert mit Video- und Bildmaterial aus handlungsorientierten Unterrichtseinheiten zum digitalen Unterricht im Ramper Werk. | Das am 01.08.2018 in Niedersachsen gestartete Modellprojekt endet am 31.07.2024. Die Ergebnisse und daraus resultierenden Empfehlungen werden im Rahmen des Vortrags vorgestellt. |
| Referent*in | Erdmute Wobker - Reflexions-Werkstatt | Peter Pfann - Lebenhilfe Werkstätten Forchheim gGmbH, Thomas Wedel - Boxdorfer Werkstatt gGmbH | Olaf Tünnemann - Ramper Werk, Diakoniewestmecklenburg- Schwerin gGmbH | Anja Rinck - LAG AIBIT Niedersachsen, Andrea Sewing, Pestalozzi- Stiftung |
| Themen-schwerpunkt | Wirkung und Wirksamkeit | Inklusive Arbeitswelt | Digitalisierung | Berufliche Bildung |

| media docks | Vorträge 9:30 - 10:30 Uhr | Vorträge 11:00 - 12:00 Uhr | Vorträge 14:00 - 15:00 | Vorträge 15:30 - 16:30 Uhr |
|---------------------------|--|---|--|---|
| Titel | Inklusion durch Qualifikation: Übergänge für Werkstattbeschäftigte auf den allgemeinen Arbeitsmarkt ermöglichen | Berufliche Teilhabe für Menschen mit Behinderungen in Europa – eine kontrastierende Analyse | Alles im Wandel - Herausforderungen und Risiken in der Zukunftsgestaltung einer ländlich geprägten WfbM | Karrierechancen in und außerhalb der Werkstätten mit digitalen Hilfsmitteln |
| Thema | In den In-Qua Projekten der WfbM Büngern-Technik werden Werkstattbeschäftigte in Kooperation mit Betrieben des allgemeinen Arbeitsmarktes in Teilbereichen von verschiedenen Ausbildungsberufen qualifiziert, um hierdurch einen Übergang auf den allgemeinen Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) fördert diese Gruppenqualifizierungen von Werkstätten mit dem Ziel, Werkstattbeschäftigten eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt anzubieten. | Wer ist in Werkstätten für behinderte Menschen oder in vergleichbaren Einrichtungen in verschiedenen europäischen Ländern beschäftigt, und inwiefern sind diese Gruppen identisch oder unterschiedlich? Das ITA hat in dieser durch die BAG WfbM initiierten Studie einen neuartigen Ansatz zur Beantwortung dieser Fragen entwickelt und anschließend in Deutschland, Frankreich, Spanien, Slowenien und Schweden umgesetzt. Sowohl die Methodik als auch die Studienergebnisse bieten nun spannende Einblicke, Lernpotenziale und Ansätze für weitere Untersuchungen. | In den letzten zwei Jahren haben wir uns auf den Weg gemacht, unsere Werkstatt zukunftsfähig zu gestalten. Viele Projekte sind begonnen, eine neue Mitbestimmungskultur wird etabliert, traditionelle Arbeitsabläufe umsortiert - um nur ein paar Beispiele zu nennen. Dabei stoßen wir auf innere und äußere Widerstände. Unsere ländliche Umgebung macht es uns nicht unbedingt einfacher. In einem Tandemvortrag von Werkstatteleitung und Werkstattberichten wir von unseren Erfahrungen, unseren Hürden und vor allem darüber, wie wir den Mut nicht verlieren. | Aufgrund der positiven Erfahrung im BBB, nach dem Projekt "Digitalisierung im BBB 2.0", haben wir uns als Unternehmensziel die Weiterentwicklung der beruflichen Qualifizierung im Arbeitsbereich gesetzt. In diesem Projekt ist das Ziel Karrierechancen und Stellenangebote innerhalb und außerhalb der Werkstätten aufzubauen und umzusetzen. Hierbei stehen digitale Unterstützungssysteme im Fokus. Innerhalb der einzelnen Abteilungen werden Qualifizierungs-Bausteine definiert, Handlungsabläufe entwickelt und entsprechende Lern-Apps designt. |
| Referent*in | Hans-Georg Hustedde - Caritasverband für das Dekanat Bocholt, WfbM Büngern-Technik, Michael Veltmann - LWL Inklusionsamt Arbeit | Harald Weber - Institut für Technologie und Arbeit (ITA) | Bianca Broda, Sven Born, Nadine Schützel - AWO Spreewaldstätten | Elke Feyerl, Gerd Spriewald - Lebenshilfe Aachen Werkstätten & Service GmbH |
| Themen-schwerpunkt | Berufliche Bildung | Inklusive Arbeitswelt | Nachhaltigkeit | Digitalisierung |
| Titel | DAAAP-Digitale Assistenz am Arbeitsplatz | Digitale Bildungsangebote in der beruflichen Bildung von Menschen mit Behinderung: Erfahrungen aus der Praxis | 10 Jahre Außenarbeitsgruppe bei IKEA - Resümee & Ausblick | Green Deal in der WfbM - Auswirkungen auf die Finanzen und die Berichterstattung |
| Thema | Digitale Assistenzsysteme und Werkerassistenzsysteme eröffnen neue Wege, um Menschen mit Assistenzbedarf eine Teilhabe durch Technik am Arbeitsleben zu ermöglichen. Das Netzwerk Digitale Assistenzsysteme am Arbeitsplatz erkundet, welche Systeme sich für welche Assistenzbedarfe besonders eignen. Zugleich erleichtern wir Zugänge und bauen über einen Erfahrungsaustausch zwischen Anwender*innen, Hersteller*innen und Wissenschaft Barrieren ab. Ziel ist es, die Verbreitung der Assistenztechnologien zu beschleunigen und niederschwellig Erfahrungsbereiche zu ermöglichen. | Welche Chancen und Herausforderungen treten bei der Umsetzung digital gestützter Lernformen auf? Erfahren Sie in diesem Vortrag, wie Sie mit einer digitalen Plattform Lerninhalte vermitteln und wie Sie eine App-Anwendung zur Bildung von Menschen mit und ohne Behinderung bedarfsgerecht nutzen können. Hierzu werden beispielhaft eine E-Learning Plattform sowie eine App (Leicht-Lernen-App) für Lernende mit und ohne Behinderung vorgestellt. Dabei werden die Beweggründe für die Nutzung von digitalen Medien und Apps als Medium sowie Einsatzmöglichkeiten dargestellt und aus Sicht der Praxis beleuchtet. | Nach erfolgreich etablierter Zusammenarbeit und gelebtem Selbstverständnis im schwedischen Möbelhaus, stellt sich die Frage wohin die Reise (noch) gehen soll. Welchen Visionen wollen wir nachgehen? Erhalt und Stabilisierung der Kooperation? Erweiterung und Ausbau der Tätigkeitsfelder? Erarbeitung fundierter Qualifizierungsmöglichkeiten für Beschäftigte? Eine Bestandsaufnahme mit Perspektive. | Die im Dezember 2023 verabschiedeten Standards zur Nachhaltigkeitsberichterstattung (ESRS) der EU führen erstmalig zu einer umfassenden Erfassung und Veröffentlichung von "nachhaltigen Informationen" der WfbM-Trägereinrichtungen. Die konkrete Ausgestaltung der hierfür notwendigen Systeme und Prozesse zur Umsetzung einer richtlinienkonformen Berichterstattung bis 2025 erfordert ein strategisches Vorgehen. Aus der Branchensicht eines Wirtschaftsprüfers werden im Vortrag die wesentlichen Handlungsfelder, Stolpersteine und Praxisbeispiele beleuchtet und Empfehlungen ausgesprochen. |
| Referent*in | Martin Ossenberg - Iserlohner Werkstätten gGmbH | Maren Plehn, Julia Hennig - 1a Zugang Beratungsgesellschaft mbH | Thorsten Graf, Michaela Wendland, Sandra Henke - alsterarbeit gGmbH | Matthias H. Appel - Solidaris Revisions-GmbH |
| Themen-schwerpunkt | Digitalisierung | Digitalisierung | Inklusive Arbeitswelt | Nachhaltigkeit |
| Titel | Bauen in herausfordernden Zeiten | Inklusionsmanagement – vom Modellprojekt zum tragfähigen Konzept | Teilhabe durch KI-gestützte Assistenzsysteme - Projekt KI-Kompass Inklusiv | Gemeinsam Perspektiven Schaffen (GPS): Ein Projekt zur Teilhabe von Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf an Beruflicher Bildung und Arbeit |
| Thema | Wie gelingt ein Neubauvorhaben in Zeiten von volatilen Baukosten, steigenden Zinsen, instabiler Refinanzierung sowie dem gesellschaftlichen und politischen Erfordernis von nachhaltigen Investitionen? Die Referent*innen der DKB – Deutsche Kreditbank AG, Gruppe Norddeutsche Gesellschaft für Diakonie und ALHO Systembau GmbH zeigen am Neubau der Wohnhäuser für Menschen mit psychischen und suchtbedingten Erkrankungen in der Segelmachertwiete in Glückstadt wie das Krisenmanagement in Kooperation funktioniert und welche Erkenntnisse für zukünftige Projekte bleiben. | Werkstätten für behinderte Menschen sollen Beschäftigte auf den allgemeinen Arbeitsmarkt überleiten. Damit dies dauerhaft gelingt, müssen verbindliche Strukturen über das ganze Unternehmen geschaffen werden. Die USE gGmbH zeigt am Beispiel des Geschäftsbereichs Inklusionsmanagement, wie sie Menschen mit Behinderung eine selbstbestimmte Teilhabe am Arbeitsleben ermöglicht. Das Inklusionsmanagement profitiert von den Erfahrungen des Geschäftsbereichs Unterstützte Beschäftigung, der seit Jahren Menschen mit Behinderung erfolgreich auf den allgemeinen Arbeitsmarkt vermittelt. | Das Projekt KI-Kompass Inklusiv ist im Aufbau eines Kompetenzzentrum für KI-gestützte Assistenztechnologien und Inklusion im Arbeitsleben. Ziel ist es, Menschen mit Behinderungen, Leistungserbringer, Unternehmen und weitere Stakeholder niedrigschwellig, bedarfsorientiert und praxisnah bei der Erprobung und Einführung KI-gestützter Assistenztechnologien zu informieren, zu beraten und zu unterstützen. Der Vortrag "Teilhabe durch KI" gibt einen Einblick in das Projekt und präsentiert erste Ergebnisse. In kleinen Workshops werden Demonstrationen und erste Finanzierungsmöglichkeiten aufgezeigt. | Der Zugang zu Teilhabe an Beruflicher Bildung und Arbeit für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf ist auch heute noch als (sehr) eingeschränkt zu bezeichnen. Zudem liegen zu den Bedarfen und Bedürfnissen der Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf hinsichtlich ihrer arbeitsweltlichen Orientierung keine belastbaren Informationen vor und ihre Perspektive wird in den bestehenden Diskussionen und Entwicklungen kaum berücksichtigt. Der Vortrag beschreibt kurz die aktuelle Ausgangslage und gibt darauf aufbauend einen Ein- und Überblick über das Forschungsprojekt GPS, in dem sich die BAG WfbM und die Universität zu Köln gemeinsam mit den Anforderungen einer Teilhabe an Bildung und Arbeit von Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf auseinandersetzen. |
| Referent*in | Thomas Lübcke - Deutsche Kreditbank AG, Silke Kuleisa und Lars Petersen, Gruppe Norddeutsche Gesellschaft für Diakonie (NGD), Felix Jens - ALHO Systembau GmbH | Sarah Eininkel - USE gGmbH | Verena Anton - BAG BBW; Lidia Garoscio, Katharina Wiehe - BAG WfbM | Dr. Caren Keeley - Universität zu Köln |
| Themen-schwerpunkt | Nachhaltigkeit | Inklusive Arbeitswelt | Digitalisierung | Berufliche Bildung |
| Titel | „Das war schon immer so!“ – Oder: Auf Totschlag folgt die Stille. Wie wir im Arbeitsalltag laut sein können. | Technik, Innovation und Inklusion - Wie die Digitalisierung neue Jobchancen und Möglichkeiten für Menschen mit Behinderung schaffen kann | Kooperationen – auf dem Weg in eine inklusive Arbeitswelt | Berufliche Bildung in Werkstätten gestalten – der PlaUsiBel-Ansatz |
| Thema | Die Werkstätten stehen derzeit vor enormen Herausforderungen. Aber auch sonst haben wir Ideen zur Weiterentwicklung – die manchmal mit Totschlagargumenten genauso schnell abgegebügelt werden, wie sie zu einer Verbesserung hätten beitragen können. Mit einem humoristischen Blick wollen wir uns Totschlagargumenten nähern, schauen, wie wir unserer eigenen Frustration dahinter begegnen können. Aber vor allem: wie wir aus Totschlagargumenten und der darauffolgenden Stille wieder in einen Lautsprecher-Modus gelangen. Wie kann es sein, dass früher alles besser war und was haben Utopien damit zu tun? | Die Digitalisierung der Arbeit birgt Vor- und Nachteile für Menschen mit Behinderung. Um mit der fortschreitenden Technik Schritt zu halten, setzt die werkkreis Gütersloh gGmbH auf innovative Entwicklungen, wie digitale Assistenzsysteme, 3D-Druck und Robotik. Ziel ist es mithilfe dieser Technologien Barrieren abzubauen und neue Jobchancen und Qualifizierungsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung zu schaffen. Erfahren Sie mehr über die aktuellen Entwicklungen und Einsatzmöglichkeiten bei der werkkreis Gütersloh gGmbH. | Durch den Abschlussbericht der Studie zur Reform eines zukunftsfähigen Entgeltssystem in WfbM und die vom BMAS identifizierten Handlungsfelder ist das Thema Kooperationen wieder aktuell. Kooperationen bieten die Möglichkeit der Vernetzung der Werkstätten untereinander, mit anderen sozialen Dienstleistern und mit Auftraggebern. Der Beitrag bietet anhand von Praxisfällen eine gesamthafte Betrachtung von Kooperationen unter betriebswirtschaftlichen, rechtlichen und steuerrechtlichen Aspekten. | Fachkräfte im Berufsbildungsbereich haben die Aufgabe, Berufliche Bildung mittels qualitativ hochwertiger Angebote zu realisieren. Hierzu ist ein breites Spektrum an didaktischer Fachkompetenz erforderlich. Vorgestellt wird der PlaUsiBel-Ansatz, der Fachkräfte bei der Gestaltung von Lehr-Lern-Einheiten unterstützt. Er umfasst ein breites didaktisches und methodisches Grundwissen sowie eine Planungshilfe – theoretisch fundiert und zugleich anwendungsorientiert konzipiert. Der Ansatz wurde im Rahmen des zweijährigen, vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Forschungsprojekts „Gute Bildungspraxis in Werkstätten“ (2022-2024) in Kooperation mit der BAG WfbM e.V. entwickelt und in zwanzig Modellwerkstätten bundesweit erprobt. |
| Referent*in | Svenja Hartmann - Stephanus Stiftung | Anja Große-Coosmann, Udo Gottschalk - werkkreis Gütersloh gGmbH, Prof. Dr.-Ing Holger Dander - Hochschule Niederrhein | Andreas Seeger, Christiane Hasenberg, Ralf Schönrock, Dietmar Motzer - CURACON GmbH | Hans-Walter Kranert, Prof. Dr. Roland Stein - Julius-Maximilians-Universität Würzburg |
| Themen-schwerpunkt | Wirkung und Wirksamkeit | Digitalisierung | Inklusive Arbeitswelt | Berufliche Bildung |

| | Vorträge 9:30 - 10:30 Uhr | Vorträge 11:00 - 12:00 Uhr | Vorträge 14:00 - 15:00 | Vorträge 15:30 - 16:30 Uhr |
|---------------------------|---|--|---|--|
| Titel | Transformation durch digitale berufliche Qualifikation: Präsentation neuer Lernformate und -tools für die Praxis | Werkstatt inklusiv im Quartier - Chancen durch Bauen im Bestand und Quartiersentwicklung | Gebärden lernen für alle - Inklusive Entwicklung und Vertrieb von Produkten der Marke SIGN | Von Betroffenen zu Gestaltern: Wie Werkstattmitarbeitende die digitale Barrierefreiheit vorantreiben |
| Thema | Die digitale Transformation in den WfbMs bedeutet besonders für die berufliche Qualifikation eine große Herausforderung. Für die sich ändernden Bedingungen bietet die Lernwelt didab laufend neue Lösungen an. Als größter Anbieter digitaler Bildung für WfbMs hat didab neue Tools entwickelt, die digitales Lernen interessanter, einfacher und zielgruppengerechter machen. Wir stellen Ihnen ein neues Format zur beruflichen Qualifizierung vor und demonstrieren in einem kurzen Workshop live die brandneue App zur Produktion eigener, kreativer Lerninhalte. | Bei größeren Modernisierungsmaßnahmen in Werkstätten stellt sich die Frage, ob nicht ein Neubau sinnvoller wäre. Ein alternativer Weg hierzu ist das "Bauen im Bestand". In diesem Workshop werden die Chancen und Herausforderungen dieser Idee beleuchtet, die Begrifflichkeit des "inklusiven Bauens" erörtert und auf ein Best Practice Beispiel eingegangen. | Seit 2017 veröffentlicht die Heilpädagogische Hilfe Osnabrück (HHO) unter der Marke SIGN Produkte zum Erlernen von Gebärdensprache. Die Entwicklung erfolgt in einem bilingualen Team (gehörlos/hörend) und der Vertrieb wird vom inklusiven Team des Onlineshops organisiert. Der Workshop gibt einen Einblick in die Entstehung und den Vertrieb der SIGN-Produkte. Viele Menschen mit kommunikativen Besonderheiten profitieren von Gebärdensprache und können so am Arbeitsleben teilhaben. Im Workshop schauen wir auch auf relevante Gebärdensprache für den Werkstattalltag und darauf, wie diese verankert werden können. | Digitaler Barrierefreiheit kommt immer mehr Bedeutung zu. Das Testen auf digitale Barrierefreiheit ist zudem ein gutes Arbeitsthema für Werkstattgruppen. Hier können Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen eingebunden werden, so dass sie die Expert*innen sind und nicht nur Leistungsempfänger*innen. Tauchen Sie ein in das breite Feld der Themen von Konformitäts- bis Usability Tests und entdecken Sie, wie Sie Arbeitsgruppen hierzu ermutigen und befähigen können. |
| Referent*in | Bastian Thiedau - gdw nord Dörte Ulka Engelkes - audin Film- und Medienproduktion | Dimitri Wedmann - Leben inklusiv e.V. | Hendrik Dangschat, Monique Neuenfeld - Heilpädagogische Hilfe Osnabrück / Institut für Gelingende Kommunikation | Susanne Baumer - Pfennigparade ChancenWerk GmbH; Nico Maikowski, Pfennigparade Sigmata GmbH |
| Themen-schwerpunkt | Berufliche Bildung | Nachhaltigkeit | Mitwirkung und Mitbestimmung | Digitalisierung |
| Titel | Gemeinsames Marketing für Werkstätten - Überregionale Messe-Aktivitäten der GDW-Organisationen | Wie kann Digitalisierung gelingen? Ein Einblick in das Modellprojekt Chancen der Digitalisierung für die selbstbestimmte Arbeitsmarktqualifizierung "DisAM" der Ostfalia Hochschule | Umsetzung des BTHG in Schleswig-Holstein insbesondere bezogen auf die Teilhabe am Arbeitsleben | Digitale Plattform in der beruflichen Bildung |
| Thema | Eine Aufgabe der Genossenschaften der Werkstätten ist es, größere, überregionale Auftragsprojekte für Werkstätten zu organisieren. Die 3 Genossenschaften (GDW Nord, Mitte, Süd) haben neue Initiativen gestartet, um auf verschiedenen Leitmissen Werkstätten und deren Leistungsspektrum bekannter zu machen. In dem Vortrag wird zum einen berichtet, welche Messe-Projekte dies umfasst. Zum anderen wird geschildert, wie das „Werkstatt-Angebot“ aufgenommen und durch potenzielle Kunden bewertet wurde (z. B. hinsichtlich Leistungsumfang, Ausgleichsabgabe, Werkstattkritik). | Das Modell-Projekt Chancen der Digitalisierung für die selbstbestimmte Arbeitsmarktqualifizierung untersucht, was hilft und was hindert, wenn Menschen mit Behinderungen von Werkstätten in den Arbeitsmarkt wechseln. Dafür wird ein Konzept mit Regeln und Ideen für digitale Bildung in Werkstätten erstellt. Das Ziel ist, gute Ideen zu finden, wie man den Übergang von Werkstätten zur Arbeit durch digitale Bildung besser machen kann. | Die Umsetzung des BTHG in Schleswig-Holstein war, wie anderswo auch, lange von Übergangs- und Fortschreibungsszenarien geprägt. Seit Ende 2023 sind aber über die Hälfte der Leistungsangebote auf das neue Recht umgestellt. Auch im Bereich der Teilhabe am Arbeitsleben sind einige neue Vereinbarungen abgeschlossen worden, wenn auch die Vereinbarungen weiterhin in hohem Maße strukturgeprägt bleiben. Im Vortrag werden aktuelle Herausforderungen und Lösungen und die Perspektiven auf die Weiterentwicklung des Werkstättenrechts aus Sicht der Leistungsträger thematisiert. | Ein Bericht über die Einführung einer digitalen Wissensplattform, die für alle in der WfbM zugänglich ist und eine Vielzahl von Lernressourcen bietet. Die Plattform soll Menschen mit Behinderung die Möglichkeit geben, jederzeit und von jedem Ort aus zu lernen. |
| Referent*in | Stefan Werner --GDW Mitte, Dr. Manfred Duchâteau - GDW Nord, Dr. Stefan Hübner - GDW Süd | Ludger Kolhof, Dr. Karen Frankenstein, Justus Hagen Sprengel, Dörte Ulka Engelkes, Heiko Bruhn, Anja Klockenhoff, Insa Schulze, Dr. Katharina Losch - Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften | Dr. Jonathan Fahlbusch - Koordinierungsstelle soziale Hilfen der Schleswig-Holsteinischen Kreise AöR | Sascha Reimann, Yvonne Brommund - FSD Lwerk Berlin Brandenburg gGmbH |
| Themen-schwerpunkt | Inklusive Arbeitswelt | Digitalisierung | Inklusive Arbeitswelt | Digitalisierung |
| Titel | Inklusive Beratung im direct-Beratungszentrum | Von Texten zu Teilhabe: Die Rolle der Künstlichen Intelligenz in der Leichten Sprache | Sieben Bausteine zur Teilhabe an Arbeit für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf | PRAXISBAUSTEIN - ein standardisiertes Verfahren der beruflichen Bildung in WfbM in Sachsen |
| Thema | Mit dem Projekt Inklusive Beratung im direct-Beratungszentrum möchten wir nicht nur unser Beratungsangebot für Menschen mit Beeinträchtigung erweitern, sondern auch Klient*innen ermöglichen die Perspektive zu wechseln und selbst Beratungskompetenzen zu erlangen. Sie werden zu Peer-to-Peer-Berater*innen qualifiziert. Zusammen mit Tandem-Berater*innen führen sie inklusive Beratungen durch. Die Auswahl erfolgt über ein ausgeschriebenes Bewerbungsverfahren. Die Inklusive Beratung ist dezentral organisiert und findet zu den Themen Arbeit, Wohnen, Berufsbildungsbereich, selbstbestimmte Sexualität und Gesundheitliche Versorgungsplanung statt. | In diesem Vortrag wird deutlich, weshalb mehr als die Hälfte der erwachsenen Bevölkerung in Deutschland auf leicht verständliche Sprache angewiesen ist. Die Digitalisierung kommt der Mehrheit entgegen. Schwere Texte können in einem nie vorher dagewesenen Umfang leicht verständlich übersetzt werden. Aber kann Künstliche Intelligenz, kurz KI, tatsächlich alle Anforderungen der Zielgruppe erfüllen? Anhand praxisnaher Beispiele werden die Möglichkeiten und Grenzen von KI dargestellt. Gemeinsam mit den Zuhörer*innen wird ein Ausblick erarbeitet. Wie kann Leichte Sprache in Zukunft mithilfe von KI noch mehr Teilhabe ermöglichen? | Was bedeutet Arbeit, wenn sie nicht durch die ökonomische Brille betrachtet wird, sondern als ein elementarer Aspekt gesellschaftlicher Teilhabe? Dann darf niemand davon ausgeschlossen werden, völlig unabhängig von seinem wirtschaftlichen Leistungsvermögen. Wir stellen sieben Bausteine vor, die eine Teilhabe an Arbeit für Menschen in Fördergruppen, Tagesförderstätten oder Beschäftigungs- und Förderbereichen ermöglichen. | PRAXISBAUSTEIN ist ein standardisiertes Verfahren zur anerkannten beruflichen Bildung und Qualifikation in WfbM. Nach erfolgreich absolvierter Leistungsfeststellung erhalten Absolvent*innen sachsenweit Zertifikate durch die zuständigen Stellen nach BBIG (z.B. HWK und IHK). Derzeit stehen 103 Praxisbausteine in 14 Praxisfeldern zur Verfügung. Die Lehrpläne sind standardisiert auf der Grundlage von anerkannten Ausbildungsrahmenplänen (BBiG). Weitere Informationen unter www.praxisbaustein.de |
| Referent*in | Frau Iris Fuchs, Frau Nicole Semmel, Eine Tandem-Beraterin, Eine Peer-Beraterin - BWMK gGmbH | Swantje Haase - capito Schleswig-Holstein Schleswiger Werkstätten | Thomas Franke - Mosaik-Berlin gGmbH | Beate Seichter - Diakademie - Fachstelle PRAXISBAUSTEIN |
| Themen-schwerpunkt | Inklusive Arbeitswelt | Digitalisierung | Inklusive Arbeitswelt | Berufliche Bildung |

| | Vorträge 9:30 - 10:30 Uhr | Vorträge 11:00 - 12:00 Uhr | Vorträge 14:00 - 15:00 | Vorträge 15:30 - 16:30 Uhr |
|---------------------------|--|--|---|---|
| Titel | Fahrrad- und Fußwege-Training für Menschen mit Behinderungen | Elektronische Kommunikationshilfen - Möglichkeiten und Herausforderungen für die Gestaltung von Teilhabe in Werkstätten | Mehr als versichert – ganzheitliches Management von Cyber-Risiken | Elektromobilität - Kosten, Nutzen, Nachhaltigkeit - was gilt es zu beachten |
| Thema | In den Trainings stärken Menschen mit geistigen oder körperlichen Behinderungen ihre Mobilitätskompetenzen und ihr Selbstbewusstsein als Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer. Die Trainings basieren auf einem fundierten pädagogischen und therapeutischen Konzept – und machen Spaß. Lebendig und einfühlsam vermitteln die Trainer und Trainerinnen, wie man schwierigen Situationen im Straßenverkehr mit Vorsicht begegnet und Gefährdungen vermeidet. | Elektronische Kommunikationshilfen bergen Möglichkeiten, die Menschen ohne Lautsprache nicht vorenthalten bleiben dürfen. Der Beitrag befasst sich mit allgemeinen Merkmalen der Unterstützten Kommunikation und des Gebrauchs von und mit Kommunikationsgeräten. | Die Risiken digitaler Angriffe nehmen sprunghaft zu. Dabei werden die Instrumente ausgefeilter und die Schäden steigen. Im Fokus der kriminellen Aktivitäten stehen auch kleine und mittelständische Unternehmen. Die Frage lautet folglich nicht mehr ob, sondern wann Sie Opfer von Cyberkriminalität werden. Im Rahmen des Vortrages soll ein Einblick in die aktuelle Gefährdungslage im Zusammenhang mit Cyber-Risiken anhand von konkreten Fällen gegeben und darauf aufbauend der Umgang mit diesen erläutert werden. | Spätestens seitdem die EU-Staaten das Aus für Verbrennungsmotoren bei Neuwagen ab 2035 beschlossen haben, ist klar, dass kein Weg mehr an der Elektromobilität vorbeigeht. Doch nach wie vor gibt es bei Unternehmen und Institutionen viele Unsicherheiten, was die Fahrzeugbeschaffung, Fördermöglichkeiten sowie die Planung und den Aufbau der erforderlichen Ladeinfrastruktur angeht. Wollen Sie Ihre bisherigen Kenntnisse vertiefen oder in gerauerer Zeit in die Elektromobilität einsteigen? Dann nehmen Sie an dem Vortrag „Elektromobilität - Kosten, Nutzen, Nachhaltigkeit - was gilt es zu beachten“ teil. |
| Referent*in | Björn Kloock, Ruth Unkenholz - Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege | Katrin Hintenesch - Die Vielfalter - Experten für Teilhabe gGmbH | Daniel Fahrenkamp, Johannes Vakalis - Ecclesia Versicherungsdienst GmbH | Alexander Knarr, Burkhard Pape - Ecclesia Versicherungsdienst GmbH |
| Themen-schwerpunkt | Berufliche Bildung | Wirkung und Wirksamkeit | Digitalisierung | Nachhaltigkeit |
| Titel | Die Prüfung zur gFAB in Schleswig-Holstein – Darstellung der aktuellen Situation | Inklusive Arbeitswelt ganzheitlich, gleichwertig und personenzentriert denken | Das Trägerbudget in Hamburg als Alternative Finanzierungssystematik in der Eingliederungshilfe | QR Code als Lernhilfe |
| Thema | Fachkräfte zur Arbeits- und Berufsförderung sind die maßgeblichen Umsetzer*innen der Angebote von WfbMs und anderen Leistungsanbietern vor Ort. Die Auswahl des eingesetzten Personals verantworten die Arbeitgeber, die Qualifizierung obliegt den Fortbildungsanbietern und die Prüfung der Fachkräfte übernehmen die von den zuständigen Stellen eingesetzten Ausschüsse. Im Rahmen dieses Workshops stellt der Prüfungsausschuss des Gastgeberlandes gemeinsam mit der zuständigen Stelle seine Arbeitsweisen, aktuelle Herausforderungen und Fragestellungen vor und möchte zu einem Austausch einladen. | Wie könnte sich die Situation für Menschen mit Behinderung in Richtung einer inklusiven Arbeitswelt entwickeln? Wie können dabei Werkstätten an Bord genommen werden oder droht ihnen vielleicht sogar ein Aus in ihrer jetzigen Form? Wir möchten dazu Überlegungen und Ideen einbringen. Dabei sollen der Inklusionsgedanke, die Gleichwertigkeit der jeweiligen Personen und die personenzentrierten Dienste im Mittelpunkt stehen. | In Hamburg erfolgt die Finanzierung der Werkstätten und anderer Leistungserbringer der Eingliederungshilfe seit mehr als zehn Jahren über Trägerbudgets. Dabei stehen nicht Kostensätze und Mengenkontingente im Vordergrund, sondern Projekte und Ziele, um die Teilhabesituation von Menschen mit Behinderung nachhaltig zu verbessern und weiterzuentwickeln. Im Vortrag werden die vier Referenten die Erfahrungen und die Perspektiven des Trägerbudgets aus Sicht des Leistungsträgers und der Leistungserbringer präsentieren. | Das Konzept "QR Lernhilfe" zielt darauf ab, den Teilnehmer*innen Bildung mittels QR-Code am Arbeitsplatz zugänglich zu machen. Die Idee ist, dass die Teilnehmer*innen den QR-Code scannen und direkt auf ihrem Smartphone Anleitungsvideos oder sonstige Informationen erhalten. Eine sinnvolle Möglichkeit, die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen mit ihren eigenen Endgeräten zu fördern. Im Berufs-Bildungs-Bereich in den Regens Wagner Magnus-Werkstätten wird das Konzept erprobt und stetig weiterentwickelt. |
| Referent*in | Kai Götsch - AWO - Das Werkschiff, Dr. Jonathan I. Fahlbusch - KOSOZ AöR, Doris Heeren - Geschäftsstelle zur Prüfung geprüfte Fachkraft (gFAB) KOSOZ AöR, Udo Spiegelberg - gFAB in Schleswig-Holstein | Thomas Hofmann-Ludwig - BeFAB-Berufsverband, Olaf Tünnemann - Diakonie Westmecklenburg - Schwerin gGmbH | Rolf Tretow - Elbe-Werkstätten GmbH, Gesche Emme, Agnieszka Czarnecka - Sozialbehörde Hamburg, Stefani Burmeister - Evangelische Stiftung Alsterdorf | Thomas Simonetti, Vincent Jousma - Regens Wagner Holzhausen, |
| Themen-schwerpunkt | Wirkung und Wirksamkeit | Inklusive Arbeitswelt | Inklusive Arbeitswelt | Berufliche Bildung |
| Titel | Bundesprojekt: Komin2Assist Kompetenzerwerb, Inklusion und Re-Integration durch assistierte Arbeit | Chancen und Nutzen der Digitalisierung | Digitales Lern- und Lehrmaterial für die Zukunft: Wirksam und attraktiv | Nachhaltigkeit – was Banken müssen, die EU will und Kunden herausfordert |
| Thema | Die Entwicklung und Erprobung eines kontextbewussten Assistenzsystems, das insbesondere für Menschen mit Beeinträchtigung Informationen, Wissen und Coaching bereitstellt. Daraus folgt die Stärkung der Kompetenz, Autonomie und das Selbstvertrauen. Durch Gamification und textbasierte Interaktion über einen Agenten, soll die Motivation zu explorativem Lernen und Arbeiten gesteigert werden. Der "Schlaue Klaus" als Assistenzsystem der Firma Optimum, dient hierfür als Entwicklungsgrundlage. Ebenso Entwicklungsvorhaben ist die Integration der Künstlichen Intelligenz zur Auftragsfassung und -vorbereitung (Einteachvorgang) bei der Montage von manueller (Klein-)Serienfertigung. Zusammenfassend ermöglicht dies Re-Integration und Teilhabe, so wie die Möglichkeit der lebenslangen Aneignung von Kenntnissen und Fähigkeiten, unter Bereitstellung von adaptivem Wissen bei der Arbeit. | Die Digitalisierung und Automatisierung wird Auswirkung auf die Arbeitswelt haben und damit auch auf die Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderungen. Es ist wichtig, dass die Werkstätten diese Veränderungen im Auge behalten und ihre Angebote entsprechend anpassen, um sicherzustellen, dass Menschen mit Behinderungen weiterhin qualifizierte Arbeitsplätze finden können. | In der Arbeitsgemeinschaft pädagogische Systeme haben sich Werkstätten zusammen auf dem Weg gemacht Lehrmaterial für Menschen mit Behinderungen zu entwickeln. Nun geht die Arbeitsgemeinschaft den Schritt in die digitale Welt. Es werden sowohl die organisatorischen, didaktischen und methodischen Anforderungen an digitales Lehrmaterial, als auch die Anschlussfähigkeit an das vorhandene analoge Lehrmaterial der päd. Systeme vorgestellt. Vorgestellt werden digitale Materialien. Die Frage, welche Chancen und welche Risiken in dem Schritt zur Digitalisierung stecken, wird beleuchtet und diskutiert. | Sustainable Finance: Überblick zu den aktuellen Entwicklungen aus der Perspektive eines Finanzinstituts, ein Einblick in die regulatorischen Entwicklungen auf EU Ebene und den sich daraus ergebenden Herausforderungen für Kund*innen und die Kundenbeziehung |
| Referent*in | Emanuel Stingel - Femos gGmbH; Herr Prof. Oliver Korn - Human Computer Interaction; Context-Aware Systems; Affective Computing; Game Design Professor an der HSO Offenburg und Leiter des ACI (Affective&Cognitive Institute);Herr Dr. Clemens Körte Bereichsleiter der LebensWerkstatt e.V. | Karsten Koschewski, Lisa Hänslı - Elbe-Werkstätten GmbH | Uli Schlösser, Kathrin Averdung - Freckenhorster Werkstätten | Hendrik Harle - Deutsche Kreditbank AG |
| Themen-schwerpunkt | Inklusive Arbeitswelt | Digitalisierung | Berufliche Bildung | Nachhaltigkeit |

| Musik- und Kongresshalle | Vorträge 9:30 - 10:30 Uhr | Vorträge 11:00 - 12:00 Uhr | Vorträge 14:00 - 15:00 | Vorträge 15:30 - 16:30 Uhr |
|---------------------------|--|--|--|---|
| Titel | Die Weiter-Entwicklung der Werkstätten aus Sicht der Beschäftigten | Mitglieder:Dialog Zukunft der Werkstatteleistung (bis 12:30 Uhr) | Werkstattrat mit Werkstatteleistung – Gute Zusammenarbeit durch die STANDARDS erleben | Jetzt reden Wir! Werkstatträte sind wichtige Gesprächspartner in der WfbM |
| Thema | Im Vortrag stellen wir anhand der aktuellen Situation im Werkstatt-Reform-Prozess unsere Haltung zu verschiedenen Themen dar. Es wird insbesondere um die Themen Entgelt, Übergänge auf den allgemeinen Arbeits-Markt und Berufs-Bildungs-Bereich gehen. Wir möchten mit den Teilnehmer*innen zu diesen Themen auch in die Diskussion gehen. | Die BAG WfbM stellt den aktuellen politischen und verbandsinternen Stand der Diskussion zur Weiterentwicklung der Werkstatteleistung vor. Die Teilnehmenden des Werkstätten:Tages sind herzlich eingeladen, sich zu dem Thema auszutauschen. | Die STANDARDS repräsentieren eine Selbstverpflichtung zur angemessenen Ausübung der Rechte und Pflichten von Werkstatträten. Sie setzen sich aus einer Rechtleabelle, einem Fortbildungskatalog, einem AUDIT sowie unterstützenden Arbeitshilfen zusammen. Die STANDARDS, die im Rahmen der Vielfalter-Initiative in Niedersachsen entwickelt wurden, spiegeln die Haltung guter Zusammenarbeit wider, die im Laufe dieses Vortrags näher erläutert wird. | Wir möchten Werkstatträte befähigen und motivieren, ihre Rechte zu kennen und umzusetzen. Wichtig ist für uns Referent*innen, dass wir in den Austausch mit den Werkstatträten vor Ort gehen und ihnen wertvolle Hilfe und Tipps an die Hand geben können. Auch soll durch unsere Referent*innen klar zum Ausdruck gebracht werden, wie wichtig auch die Assistenzleistung für Werkstatträte ist. |
| Referent*in | Ronny Bode, Daniel Tabert - Werkstatträte Deutschland e.V. | Geschäftsstelle der BAG WfbM | Jens Arneke, Richard Müller - Osnabrücker Werkstätten gGmbH, Ute Severit-Wobker - Heilpädagogische Hilfe Bersenbrück gGmbH, Sarah von Grönheim | Nicole Kaiser, Monika Blaszyński, Sascha Ewald, Barbara Philipp - LAG WR Niedersachsen |
| Themen-schwerpunkt | Inklusive Arbeitswelt | Inklusive Arbeitswelt | Mitwirkung und Mitbestimmung | Mitwirkung und Mitbestimmung |
| Titel | Ausbildung für Menschen mit Behinderung | Arbeits-Bedingungen der Frauen-Beauftragten - Braucht es Veränderungen? Ergebnisse einer Umfrage | Konzept Sexualität und Gewalt-Schutz stark machen durch Bilder | Demokratische Teilhabe stärken - Demokratie-Werkstatt von und mit Menschen mit Behinderung |
| Thema | Bildung ist für alle Menschen wichtig. Für Menschen mit Behinderung ist Bildung essenziell, weil nur durch gute Bildung Teilhabe in der Gesellschaft möglich ist. Partizipation bedeutet Beteiligung und Mitbestimmung von Menschen mit Behinderung. Hier gilt es die Menschen mit Behinderung in ihrer Individualität zu fördern und ihren Bedürfnissen gerecht zu werden. In diesem Workshop erläutern wir, wie Partizipation in der Bildung von Menschen mit Behinderung aussehen soll. Von der Ermittlung eines Berufswunsches, über die Feststellung der vorhandenen Fähigkeiten hin zur Bildung/Weiterbildung. | Ein großes Thema, dass uns beschäftigt: Ist die aktuelle gesetzliche Grundlage (WMVO) für die Arbeit einer Frauen-Beauftragten ausreichend? Wie sieht die praktische Umsetzung ihrer Arbeit aus? Braucht es Veränderungen? Hierzu haben wir eine Umfrage gemacht. Geholfen hat uns Prof. Dr. Viviane Schachler mit Studierenden von der HAWK. Wir haben uns dazu Fragen gestellt. Zum Beispiel: -Wie sehen die aktuellen Arbeitsbedingungen einer Frauen-Beauftragten aus? -Werden die Frauen-Beauftragten gut unterstützt? -Werden die Frauen-Beauftragten mit eingebunden? -Was brauchen die Frauen-Beauftragten? | Alle Einrichtungen für Menschen mit Beeinträchtigung müssen ein Konzept zum Thema Gewaltschutz haben. Wir haben auch so ein Konzept. Es gilt für alle. Auch für Personen die nicht oder nicht gut lesen können. Wir arbeiten dabei mit Bildern. Viele Bilder kommen von Metacom. Freundschaft und Sexualität sind dabei auch Themen. Jede*r kann etwas dazu lernen. Schutz vor Gewalt ist wichtig für alle. Bildung und etwas lernen ist wichtig für alle. Alle brauchen Sicherheit und ein gutes Gefühl. Ein Vortrag in einfacher Sprache. | Der Vortrag stellt ein niedrigschwelliges Angebot der politischen Bildung für Menschen mit Behinderung in Kooperation vom Blauhaus der BMWK gGmbH und den Bildungspartnern Main-Kinzig vor. Das Angebot der Demokratie-Werkstatt gibt allen Interessierten die Möglichkeit, sich über historische, politische oder gesellschaftliche Themen auszutauschen. Dabei können lokale Ereignisse, aber auch allgemeine Fragen zum Zusammenleben in einem wertfreien Raum diskutiert werden, um sich so eine Meinung zu bilden und den politischen Diskurs zu üben. |
| Referent*in | Thomas Lettner - Herzogsägmüher Werkstätten | Nicole Burek, Andrea Metternich - Bundes-Netzwerk der Frauen-Beauftragten - Starke.Frauen.Machen. e.V. | Andreas Breuer - Die Ostholsteiner | Pia Egner, Angélique Kosian - BMWK gGmbH |
| Themen-schwerpunkt | Berufliche Bildung | Mitwirkung und Mitbestimmung | Wirkung und Wirksamkeit | Berufliche Bildung |
| Titel | Geschäftsordnung für Werkstatträte | Vom Eingang zum Übergang - wie das Blauhaus Berufliche Bildung zentral organisiert. | LAG Frauen.beauftragte Schleswig-Holstein: Von der Vereins-Gründung zur Arbeit heute | Qualifizierungsbausteine direkt im Hotel - wie die #gastrohelden den allgemeinen Arbeitsmarkt erobern |
| Thema | Der Vortrag richtet sich an Werkstatträte, die sich über das Thema „Geschäftsordnung“ informieren wollen, mit dem Ziel nach §36 WMVO in ihrem Werkstattrat zukünftig eine Geschäftsordnung zu verfassen. Eine Geschäftsordnung regelt die Zusammenarbeit der Werkstatratsmitglieder untereinander. Bei Bedarf auch mit den Diensten der Werkstatt. Sie gibt der Arbeit des Werkstattrates eine klare Struktur. Die Geschäftsordnung kann Sicherheit geben bei der praktischen Arbeit des Werkstattrates. Der Vortrag gibt Anregungen für die Erstellung einer Geschäftsordnung. | BBB raus aus den Werkstätten? Wie das funktionieren kann beschreiben wir Ihnen mit Beispielen aus dem Blauhaus, dem inklusiven Bildungs-Campus der BMWK gGmbH. Das Blauhaus koordiniert Eingangsverfahren, Berufsbildungsbereich sowie Kurse und Qualifizierungen für Werkstattbeschäftigte in den Betrieben des BMWK. Auch die Fachkräfte für berufliche Integration, weitere Arbeitsmarktdienstleistungen, wie die DIA-AM und Prüfungsvorbereitungskurse zur "geprüften Fachkraft für Arbeits- und Berufsförderung (gFAB)" vereinen sich unter dem Dach des Blauhauses. Im Vortrag geben wir Ihnen einen Einblick wie die verschiedenen Akteur*innen zusammenarbeiten, um Menschen passgenaue Leistung anzubieten. | 2020 haben wir uns als Frauen-Beauftragte in einer Landes-Arbeits-Gemeinschaft zusammen getan, als erste in Deutschland. Wir sagen auch kurz LAG. 2022 haben wir dann unseren Verein gegründet. Seitdem können wir unabhängig und selbst-bestimmt arbeiten. Inzwischen sind wir in Schleswig-Holstein gut vernetzt. Mit unseren Mitgliedern, mit anderen Verbänden und mit der Politik. So können wir uns stark machen für Frauen in den Werkstätten. Wir wollen berichten, wie wir als Vorstands-Frauen in unserem Verein aktiv sind. Unser Motto: Gemeinsam sind wir stark. | Durch ein passgenaues Bildungsangebot werden Werkstattbeschäftigte zu #gastrohelden qualifiziert, die Qualifizierung findet dabei vollständig im Hotel statt. Die anerkannten Qualifizierungsbausteine nach §69 BBiG sind durch die IHK zertifiziert. Worauf sollte bei fachlicher Konzeption und Methodenauswahl geachtet werden? Wie lässt sich ein Netzwerk an Praxisbetrieben aufbauen? Welche Ziele verfolgt der Hoteldirektor und wie kann diese Motivation in die Breite gelangen? Erfolgs- und Risikofaktoren von zertifizierten, praxisnahen Qualifizierungen werden ausgewertet und diskutiert. |
| Referent*in | Marie-Luise Schulze-Jansen - Caritasverband für das Erzbistum Paderborn, Sonja Haase - Werkstatträtin Josefshelm Bigge | Angélique Kosian - BMWK gGmbH | Andrea Cornils, Esther Zelenka - LAG Frauenbeauftragte in WfbM SH e. V. | Linda Wuttke - georgs.plus gGmbH, Christoph Kunzmann - H+ Hotel Bochum |
| Themen-schwerpunkt | Mitwirkung und Mitbestimmung | Berufliche Bildung | Mitwirkung und Mitbestimmung | Berufliche Bildung |

| | Vorträge 9:30 - 10:30 Uhr | Vorträge 11:00 - 12:00 Uhr | Vorträge 14:00 - 15:00 | Vorträge 15:30 - 16:30 Uhr |
|---------------------------|---|---|---|--|
| Titel | Partizipativer Gewaltschutz - Gewaltschutz geht alle an! | Herr Demir kann nicht arbeiten!? Doch, kann er! Arbeit und berufliche Förderung für Menschen mit höchsten Unterstützungsbedarfen | "Die Zukunft unserer Arbeit" und die UN-Behindertenrechts-Konvention | Zusammen-Arbeit Frauen-Beauftragte und Vertrauens-Person - so geht das! |
| Thema | Warum ist Gewaltschutz ein wichtiges Thema für die Frauen-Beauftragten? Warum ist es wichtig, die Interessen-Vertretungen mit ein-zu-beziehen? Warum müssen Betroffene mit ein-bezogen werden? | Wir stellen eeWerk vor, eine Werkstatt in NRW, die Arbeit für Menschen mit höchsten Unterstützungsbedarfen zugänglich macht. Wir möchten in unserem Vortrag davon überzeugen, wie wichtig ein zweiter Lebensbereich mit einer produktiven Tätigkeit ist. Wir geben Einblick in unsere spezialisierten Arbeitsbereiche, die individuell angepassten Arbeitsplätze und die Hilfsmittel und Vorrichtungen, die wir für die Arbeitsprozesse einsetzen. Durch Fallbeispiele verdeutlichen wir, wie Teilhabe am Arbeitsleben ermöglicht wird. Dabei setzen wir den Fokus auf besonders ausgestatteten Bereiche, aber nicht nur. | Werkstatträge Deutschland e.V. hat ein Positionen-Papier veröffentlicht. Es trägt den Titel "Die Zukunft unserer Arbeit". Im Vortrag werden wir darstellen, was das Positionen-Papier mit der UN-Behindertenrechts-Konvention zu tun hat. Anschließend möchten wir mit den Teilnehmer*innen zu dem Thema diskutieren, wobei uns insbesondere die Meinung von Werkstatträtinnen interessiert. | Unser Amt als Frauen-Beauftragte ist immer noch relativ neu. Wir leisten immer noch Aufbau-Arbeit. Wir haben es außerdem mit schwierigen Themen zu tun. Zum Beispiel mit Belästigung oder Gewalt. Damit wir das alles gut machen können, brauchen wir eine gute Zusammenarbeit mit unserer Vertrauens-Person. In einer Arbeits-Gruppe haben wir überlegt: Wie finde ich eine Person meines Vertrauens? Was sollte sie mitbringen? Wie können wir unsere Zusammenarbeit gut verabreden? Wie kann meine Vertrauens-Person ihre notwendige Freistellung bekommen? Darüber wollen wir berichten und uns austauschen. |
| Referent*in | Nicole Burek - Bundes-Netzwerk der Frauen-Beauftragten - Starke.Frauen.Machen. e. V. | Markus Toepffer, Leona Grabe, Nadine Schäferföns - eeWerk Stiftung Eben-Ezer, Lemgo | Elisabeth Kienel, Petra Barth - Werkstatträge Deutschland e.V. | Andrea Comils, Esther Zelenka - LAG Frauenbeauftragte in WfbM SH e.V. |
| Themen-schwerpunkt | Mitwirkung und Mitbestimmung | Inklusive Arbeitswelt | Mitwirkung und Mitbestimmung | Mitwirkung und Mitbestimmung |
| Titel | Nachhaltigkeit - zwischen Berichterstattung und Implementierung einer Nachhaltigkeitsstrategie | Das Bundes-Netzwerk der Frauen-Beauftragten - Starke.Frauen.Machen. e. V. - Vorstellung des Vereins und Wege zur LAG-Gründung | Verbesserung der beruflichen Teilhabemöglichkeiten durch digital unterstützte Dezentralisierung in WfbM | Wirtschaftlichkeit und Wirksamkeit im Reha- und Arbeitsbereich der WfbM |
| Thema | Nachhaltigkeit ist für Sozialunternehmen - und somit auch für WfbM - ein zentrales Zukunftsthema. Hieraus ergeben sich kurzfristige Handlungsbedarfe. Diese ergeben sich zum einen - sofern verpflichtet - aus der Erstellung eines Nachhaltigkeitsberichts zum 31.12.2025, und hier insbesondere aus der zwingend durchzuführenden Wesentlichkeitsanalyse, und zum anderen aus dem Erfordernis einer (nachhaltigen) Ausrichtung des Unternehmens mittels einer Nachhaltigkeitsstrategie. | Wer ist das Bundes-Netzwerk der Frauen-Beauftragten in Einrichtungen - Starke.Frauen.Machen. e. V.? Warum ist es wichtig eine Landes-Arbeits-Gemeinschaft (LAG) der Frauen-Beauftragten im Bundes-Land zu gründen? Ein erfolgreiches Beispiel aus der Praxis: Die LAG-Gründung in Nordrhein-Westfalen | Die in.betrieb definiert den Teilhabeauftrag der Werkstatt neu und setzt auf konsequente Dezentralisierung. Mit dem durch das ITA wissenschaftlich begleiteten Modellprojekt „in.arbeit - digital“ soll Dezentralisierung mit Hilfe der Digitalisierung erleichtert werden. Ein partizipativer Ansatz nimmt alle Beteiligten in der Organisation mit und unterstützt ein Umdenken. Gemeinsam wurden Zielbilder entwickelt und die Zielerreichung überprüft. Der Vortrag stellt beispielhaft Chancen und Grenzen vor und berichtet über die bisherigen Erfahrungen und Ergebnisse des Projektes. | Entdecken Sie in unserem Vortrag mit dem Titel "Wirtschaftlichkeit und Wirksamkeit im Reha- und Arbeitsbereich der WfbM die wirtschaftlichen Herausforderungen, vor denen Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) stehen. Mit steigenden Lohnkosten und unklaren Perspektiven durch die BMAS-Studie zur Entgeltreform sind kluge Strategien gefragt. Erfahren Sie, wie wirksamere Produktionsprozesse, präzise betriebswirtschaftliche Analysen und effizientere Produktionscontrolling zur wirtschaftlichen Stabilität beitragen können. Wir beleuchten die Forderung nach mehr Inklusionsunternehmen und den Anspruch, Übergänge in den allgemeinen Arbeitsmarkt zu fördern. Erhalten Sie in unserem Vortrag einen kurzen Einblick in Lösungsansätze für diese komplexen Herausforderungen. |
| Referent*in | Matthias Vogele - Curacon GmbH | Sevim Kubat, Eleonore Brach - Bundes-Netzwerk der Frauen-Beauftragten - Starke.Frauen.Machen. e.V. | Julia Hillebrecht - in.betrieb gGmbH Gesellschaft für Teilhabe und Integration, Dr. Harald Weber - Institut für Technologie und Arbeit (ITA) | Armin Lohrmann, Michael Schake - contec GmbH |
| Themen-schwerpunkt | Nachhaltigkeit | Mitwirkung und Mitbestimmung | Digitalisierung | Wirkung und Wirksamkeit |

| Schuppen 9 | Vorträge 9:30 - 10:30 Uhr | Vorträge 11:00 - 12:00 Uhr | Vorträge 14:00 - 15:00 | Vorträge 15:30 - 16:30 Uhr |
|--------------------------|--|---|--|--|
| Titel | „Berufliche Bildung im Wandel – Ideen zur Gestaltung von Beruflicher Teilhabe im Kontext zeitaktueller Diskurse“ | Erfolgsfaktor Jobcoach in WfbM? | Wirksamkeit berichten und WfbM zukunftsfähig machen | Und wie holen wir alle an Bord? - Gesprächsrunde mit Impulsvortrag |
| Thema | Verschiedene Faktoren führen aktuell zu diversen Reformierungsforderungen der Teilhabe am Arbeitsleben in einer WfbM, nicht zuletzt haben die Ergebnisse der vom BMAS beauftragten Entgeltstudie auch die Berufliche Bildung ins Blickfeld genommen! Dieser Vortrag soll einen Beitrag dazu leisten, wie sich die Berufliche Bildung unter dem Dach einer WfbM im Kontext aktueller politisch-gesellschaftlicher Diskurse weiterentwickeln kann und sich somit als eigenständiges Reha-Angebot zur Teilhabe am Arbeitsleben darstellen und positionieren sollte. | Eine der Kennzahlen, an denen WfbM aktuell gemessen werden, ist die Zahl ihrer Außenarbeitsplätze sowie Übergänge in ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis. Jobcoachs sind in diesem Übergangsprozess die Schlüsselfiguren. Woran aber liegt es, dass die „Erfolge“ bundesweit so unterschiedlich sind? Aufgrund unserer langjährigen Erfahrung und Begleitung wissen wir: Es braucht mehr als eine Bereitstellung und Qualifizierung von Jobcoachs. Anhand einer gemeinsamen GAP-Analyse zeigen wir, wo Lücken im Jobcoaching liegen und was es für erfolgreiches Jobcoaching braucht. | Nach wie vor herrscht in Politik und Öffentlichkeit häufig ein einseitiges Bild von Werkstätten, das sie eher als Widerspruch statt als Bestandteil von Inklusion beschreibt. Zukunftsfähige Werkstätten sollten daher so aufgestellt sein, dass sie Wirkung und Wirksamkeit ihrer Teilhabeleistung dokumentieren und in geeigneter Form an alle Anspruchsgruppen innerhalb und außerhalb der Organisation kommunizieren. Der Beitrag stellt u.a. einen praxisorientierten Ansatz zur Messung von Teilhabequalität und Wirksamkeit vor sowie Lösungen erfolgreicher Werkstätten über Qualität und Wirksamkeit zu berichten. | Und wie holen wir auch alle anderen an Bord? Der Gedanke an eine inklusive Arbeitswelt löst Ängste bei vielen (allen) Beteiligten aus. Organisationsveränderungen fallen an. Arbeitsformen und Arbeitspraxis müssen sich verändern. Wir möchten in 3 Jahren 1/3 der Beschäftigten in betriebsintegrierten Arbeitsplätzen begleiten. Wie kann uns das gelingen? |
| Referent*in | Markus Nielsen, Kathrin Weber - Iserlohner Werkstätten gGmbH | Katrin Euler - gdw mitte, Geschäftsbereich 53° NORD | Annette Blaudszun-Lahm, Dr. Frank Eierdanz - Institut für Technologie und Arbeit e.V. | Holger Graw, Kirsten Oeser - Diakonie Nord Nord Ost gemeinnützige GmbH in Holstein, N.N. |
| Themenschwerpunkt | Berufliche Bildung | Inklusive Arbeitswelt | Wirkung und Wirksamkeit | Inklusive Arbeitswelt |
| | 11:00 - 12:30 Uhr Führung in Leichter Sprache | 11:15 - 12:45 Uhr Führung in Leichter Sprache | 13:30 - 15:00 Uhr Führung in Leichter Sprache | 15:30 - 17:00 Uhr Führung in Leichter Sprache |
| Hansemuseum | | | 14:00 - 16:30 Uhr Tanzworkshop: Hip-Hop Choreo Dance mit Nisha & Dynasty: Du tanzt gerne oder möchtest dich einfach mal ausprobieren? Mit Nisha lernst du eine ausdrucksstarke Hip-Hop Choreografie, passend zu deinem Kenntnisstand. Ob Anfänger oder Fortgeschritten, jede*r ist willkommen. Nisha ist mehrfach deutsche Meisterin im Hip-Hop Tanz und zeigt dir mit ihrer Crew Dynastie vom Movement Family e.V. alles, was du für deine Tanzkarriere benötigst. Dein neues Können kannst du auf der Bühne bei der Abschlussveranstaltung des Werkstätten:Tages präsentieren, wenn du möchtest. Bitte komme gleich in sportlicher Kleidung und Schuhe. | |